

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Autorinnen- und Autorenverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Literaturverzeichnis	XXIX

Kapitel 1:

Medizinisch unterstützte Fortpflanzung

Zur Zulässigkeit medizinisch unterstützter Fortpflanzung aus rechtlicher Sicht (<i>Peter Barth</i>)	3
I. Begriffsbestimmungen	5
A. Medizinisch unterstützte Fortpflanzung	5
B. Entwicklungsfähige Zellen	7
II. Zulässigkeit	9
A. Allgemeines	9
B. Materielle Zulässigkeitskriterien	10
1. Ehe, eingetragene Partnerschaft oder Lebensgemeinschaft	10
2. Ultima ratio	12
a) Zur Herbeiführung einer Schwangerschaft wegen Erfolg- oder Aussichtslosigkeit von fertilitätssteigernden Behandlungen	12
b) Zur Herbeiführung einer Schwangerschaft wegen Ansteckungsgefahr beim Geschlechtsverkehr	13
c) Zur Herbeiführung einer Schwangerschaft in gleichgeschlechtlichen Beziehungen	14
d) Zur Durchführung einer PID	15
3. Geringstmöglicher Eingriff	15
a) Möglichst geringe gesundheitliche Beeinträchtigungen für die beteiligten Personen	15
b) Berücksichtigung des Kindeswohls	16
c) Erzeugung und Einbringung möglichst weniger entwicklungsfähiger Zellen	17
4. Vorrang der Verwendung der Eizellen und Samen des Wunschelternpaars	18
a) Grundregel	18
b) Ausnahmen	19

C.	Formelle Zulässigkeitskriterien	21
1.	Befugnis	21
a)	Wer ist zur Durchführung medizinisch unterstützter Fortpflanzung befugt?	21
b)	In welchen Einrichtungen dürfen Methoden medizinisch unterstützter Fortpflanzung angewendet werden?	22
2.	Beratung	24
a)	Ärztliche Beratung	24
b)	Psychologische Beratung	25
c)	Notarielle Beratung	27
3.	Zustimmung	28
D.	Folgen unzulässiger medizinisch unterstützter Fortpflanzungen	30
1.	Verwaltungsstrafen	30
a)	Medizinisch unterstützte Fortpflanzung an alleinstehenden Frauen	30
b)	Verletzung des Ultima-ratio-Prinzips	30
c)	Sorglosigkeit bei der Wahl des Eingriffs oder Erzeugung überzähliger entwicklungsfähiger Zellen	31
d)	Verwendung Keimzellen Dritter	31
e)	Mangelnde Befugnis	31
f)	Mangelnde Aufklärung und Beratung	31
g)	Mangelnde Zustimmung	32
2.	Zivilrechtliche Folgen	32
a)	Nichtigkeit vertraglicher Vereinbarungen	32
b)	Keine abstammungsrechtlichen Folgen	33
c)	Haftungsrechtliche Folgen	34
III.	Übergangsrecht	35
A.	Inkrafttreten	35
B.	Anwendbares Recht ab 24.2.2015	35
C.	Anwendbares Recht von 1.1.2015 bis 24.2.2015	35
	Die „Assistierte Reproduktionstechnik“ aus medizinischer Sicht	
	(Martin Swoboda/Leonhard Loimer)	37
I.	Was ist „Assistierte Reproduktionstechnik“ (ART) und wie läuft sie ab? ...	39
A.	Begriffsbestimmung und Beschreibung der Techniken IVF, ICSI und der Kryotechniken	39
B.	Begriffsbestimmung der Techniken der Präimplantationsdiagnostik (PID), PGD und PGS	45
1.	Allgemeines	45
2.	Preimplantational genetic diagnosis (PGD)	47
3.	Preimplantational genetic screening (PGS)	47
a)	Filtern auf Ebene der Chromosomen	48
b)	„Filtern“ auf Ebene der Gene (der „Erbanlagen“)	49
c)	„Filtern“ auf der Ebene der gesamten DNA-Sequenz	50

II.	Indikationen und Vorbedingungen für Verfahren der ART	52
A.	Zulässigkeit der Verfahren aus ethischer Sicht	52
B.	Die Berücksichtigung der Subsidiarität in der Therapiewahl	53
III.	Die individuelle Indikationsstellung in der Reproduktionsmedizin	54
A.	Allgemeines	54
B.	Indikationen für eine Kinderwunschbehandlung	56
1.	„Sterilität“ und Konzeptionswahrscheinlichkeiten	56
2.	Abklärung und Therapie	57
C.	Indikationen für eine IVF	59
1.	Die beidseitige Tubenpathologie	59
a)	Allgemeines	59
b)	Die Tubenprüfung mittels Ultraschall-Kontrastmittel (HyCoSy)	60
c)	Die Tubenprüfung mittels Röntgen-Kontrastmittel (HSG – Hysterosalpingographie)	60
d)	Die Tubenprüfung im Rahmen einer (diagnostischen) Laparoskopie	61
2.	Die Endometriose	62
3.	Das „polycystische Ovar“ – PCO	65
D.	Indikationen für eine ICSI	68
1.	Männliche Subfertilität	68
2.	„Unexplained infertility“	70
3.	Gesundheit der Kinder	72
E.	Indikationen für den Single-Embryo-Transfer (SET)	72
F.	Indikationen für eine PID	75
1.	Allgemeines	75
2.	Preimplantational genetic diagnosis (PGD)	76
3.	Präimplantationsscreening (PGS)	77
G.	Indikationen für die Kryokonservierung von Eizellen („egg-freezing“)	81
1.	Allgemeines	81
2.	Medizinische Gründe des Eizellfrierens	81
3.	„Social egg-freezing“	82
H.	Indikationen für die Eizellspende	84
Dokumentations- und Auskunftspflichten im Zusammenhang mit medizinisch unterstützter Fortpflanzung (Peter Barth)		87
I.	Dokumentations- und Auskunftspflichten	88
A.	Aufzeichnungen	88
1.	Allgemeines	88
2.	Allgemeine Dokumentationspflichten	88
3.	Dokumentationspflichten bei Verwendung von Samen und Eizellen Dritter	89
B.	Nachweis über die Durchführung der medizinisch unterstützten Fortpflanzung	90

	C. Auskunft	91
	D. Statistik	92
II.	Strafbestimmungen	92
	A. Verletzung von Aufzeichnungs- und Berichtspflichten	92
	B. Verletzung der Verschwiegenheitspflicht	93
III.	Übergangsrecht	93
	A. Inkrafttreten	93
	B. Verbindlichkeitsbeginn	93
	1. Dokumentations- und Auskunftspflichten	93
	2. Verwaltungsstrafbestimmungen	94

Medizinisch unterstützte Fortpflanzung und Elternschaft zweier Frauen

	<i>(Susanne Ferrari)</i>	95
I.	Einleitung	96
II.	Elternschaft der nicht gebärenden Frau	96
	A. Die gesetzliche Regelung	96
	B. Voraussetzung für die Elternschaft: Vornahme einer medizinisch unterstützten Fortpflanzung an der Mutter	97
	C. Elternschaft aufgrund eingetragener Partnerschaft mit der Mutter	101
	1. Allgemeines	101
	2. Zwei Frauen als mögliche „andere“ Elternteile nach § 144 Abs 2 Z 1 ABGB	102
	3. Feststellung der Nichtelternschaft	102
	4. Keine Vornahme einer medizinisch unterstützten Fortpflanzung an der Mutter in der empfängniskritischen Zeit – Keine Elternschaft der eingetragenen Partnerin	104
	D. Anerkenntnis der Elternschaft	104
	1. Nachweis der medizinisch unterstützten Fortpflanzung	104
	2. Inhalt des Nachweises und bewusst falsches Anerkenntnis der Elternschaft	105
	3. Rechtsunwirksamklärung des Elternschaftsanerkenntnisses	106
	4. Keine Durchführung einer medizinisch unterstützten Fortpflanzung – kein Anerkenntnis der Elternschaft	107
	E. Gerichtliche Feststellung der Elternschaft	107
	F. Die Rechtsstellung der Frau als „anderer Elternteil“	108
III.	Inkrafttreten der abstammungsrechtlichen Bestimmungen	108
IV.	Rechtliche Zuordnung des Kindes bei Eizellspende	109
V.	Schluss und Ausblick	109

**Frauenpaare und das Fortpflanzungsmedizinrecht: Über die
Anwendbarkeit zivilrechtlicher und anderer Vorschriften**

	<i>(Caroline Voithofer/Magdalena Flatscher-Thöni)</i>	111
I.	Ausgangspunkt	112
II.	Über die Anwendbarkeit zivilrechtlicher und anderer Vorschriften	115
	A. Dogmatische Einordnung von § 144 Abs 3 ABGB	115
	B. Auslegungsbedürftige Verweisungsnormen des § 144 Abs 3 ABGB	118

C.	Auslegungsbeispiele zu § 144 Abs 3 ABGB	119
1.	Bezugsnormen im ABGB	120
2.	Arbeits- und sozialrechtliche Bezugsnormen	120
3.	Strafrechtliche Bezugsnormen	121
D.	Verfassungsrechtliche Bedenken gegen § 144 Abs 3 ABGB?	122
1.	Ausreichende Publizität von § 144 Abs 3 ABGB?	123
2.	Ausreichende inhaltliche Bestimmtheit von § 144 Abs 3 ABGB?	123
3.	Fazit	125
E.	Lösungsvorschlag	125
III.	Conclusio	126

Kapitel 2:

Präimplantationsdiagnostik

Zur Zulässigkeit der Präimplantationsdiagnostik aus rechtlicher Sicht		
	(Martina Erlebach)	131
I.	Begriffsbestimmungen	133
A.	Präimplantationsdiagnostik (Allgemein)	133
B.	Präimplantationsdiagnostik im FMedG	133
C.	Abgrenzung zur Polkörperdiagnostik (PKD)	135
II.	Rechtsslage vor der Reform	138
A.	Verwirrung in der Frage der Zulässigkeit der PID vor der Reform	138
B.	EGMR 28.8.2012, Beschw-Nr 54270/10, Costa und Pavan gegen Italien	138
C.	EGMR 26.11.2011, Beschw-Nr 276117/04, R.R. gegen Polen	139
III.	Zulässigkeit der PID	140
A.	Materielle Zulässigkeitskriterien	140
1.	Indikationen	140
a)	Z 1: Wiederkehrende fehlgeschlagene IVF-Versuche	141
b)	Z 2: Wiederkehrende Fehl- und/oder Totgeburten	142
c)	Z 3: Erbkrankheit	144
2.	Das Subsidiaritätsprinzip bei der PID	148
3.	Das Untersuchungsziel der PID	149
B.	Was bleibt verboten?	150
1.	Verbot eines umfassenden Screenings	150
2.	„Family balancing“	152
3.	HLA-Typisierung („Retterbabys“)	152
4.	Andere Möglichkeiten bei PID	153
C.	Formelle Zulässigkeitskriterien	154
1.	Befugnis und Unabhängigkeit	154
2.	Einwilligung und Beratung	157
IV.	Folgen unzulässiger PID	158
A.	Verwaltungsstrafen im FMedG105	158
1.	PID ohne Indikation	158

2.	PID ohne Zulassung der Einrichtung	158
3.	Verletzung des Subsidiaritätsprinzips	159
4.	Missachtung des erlaubten Untersuchungsziels bei der genetischen Untersuchung (genetisches Screening)	159
5.	Mangelnde Befugnis	160
6.	Mangelnde Einwilligung und Beratung	160
B.	Zivilrechtliche Folgen	160
1.	Nichtigkeit vertraglicher Vereinbarungen	160
2.	Haftungsrechtliche Folgen	162
V.	Übergangsrecht	163
 Einige Fragen der Präimplantationsdiagnostik aus medizinischer Sicht (Michael Speicher/Hans-Christoph Duba/Maria Maurer)		 165
I.	Begriffsbestimmungen	166
A.	Präimplantationsdiagnostik	166
B.	Abgrenzung zur Polkörperdiagnostik	166
C.	Diagnostik und Screening	166
D.	Stadium der Untersuchung	167
II.	Indikationen für die Präimplantationsdiagnostik	168
A.	Nach welchen Erbkrankheiten kann untersucht werden?	168
B.	Bedeutung der Präimplantationsdiagnostik zur Verbesserung der Schwangerschaftsrate bei IVF	169
C.	Zum Subsidiaritätsprinzip aus Sicht der Praxis	170
D.	Zum Untersuchungsziel der Präimplantationsdiagnostik	171
 Das Verfahren zur Zulassung einer Einrichtung zur Durchführung einer Präimplantationsdiagnostik (Gabriele Satzinger/Marion Gmach)		 173
I.	Allgemeines	174
II.	Legaldefinitionen	175
A.	Genetische Analyse	175
B.	Präimplantationsdiagnostik	176
III.	Genetische Analysen zu medizinischen Zwecken – Unterscheidung in vier Typen	177
IV.	Das Zulassungsverfahren gem § 68 GTG	178
A.	Das Zulassungskonzept des GTG	178
B.	Zulassung der Einrichtung	180
C.	Qualifikation des verantwortlichen Laborleiters	182
D.	Zulässigkeitsvoraussetzungen für die Durchführung einer PID	184
1.	Zulässigkeitsvoraussetzung gem § 2a Abs 1 Z 1 FMedG	184
2.	Zulässigkeitsvoraussetzung gem § 2a Abs 1 Z 2 FMedG	184
3.	Zulässigkeitsvoraussetzung gem § 2a Abs 1 Z 3 FMedG	185
V.	Wissenschaftlicher Ausschuss für Genanalyse und Gentherapie (WAGG)....	187
A.	Zusammensetzung	187
B.	Arbeitsweise	188

Beratungs- und Dokumentationspflichten bei Durchführung einer Präimplantationsdiagnostik (Gabriele Satzinger/Marion Gmach)	189
I. Einwilligung und Beratung	190
II. Datenschutz	191
III. Dokumentation der Untersuchungsergebnisse	192
IV. Gentechnikbuch	192
V. Meldepflichten	193
VI. Kontrollen	194
VII. Strafbestimmungen	194

Kapitel 3:

Entnahme und Spende von Eizellen und Samen

Die Entnahme von Zellen für Zwecke medizinisch unterstützter Fortpflanzung (Peter Barth)	199
I. Begriffsbestimmungen	200
II. Zulässigkeit	200
A. Materielle Zulässigkeitskriterien	200
1. Vorsorgliche Zellentnahme bei Gefahr der Unfruchtbarkeit durch körperliches Leiden oder dessen Behandlung	200
2. Entnahme zur Samen- oder Eizellspende: Altersgrenze	202
3. Kein ernstes Risiko für Leben oder Gesundheit des Spenders bzw der Spenderin	204
B. Formelle Zulässigkeitskriterien	205
1. Befugnis	205
2. Beratung	205
3. Untersuchung des/der Spender/-in und der Samen bzw Eizellen	207
4. Zustimmung	208
C. Aufzeichnungspflichten	209
III. Strafbestimmungen	210
A. Verletzung der Vorgaben über die Befugnis zur Entnahme von Zellen	210
B. Mangelnde Aufklärung und Beratung bzw Einwilligung	210
C. Keine Untersuchung der Samen oder Eizellen Dritter bzw der Spender	211
D. Verletzung von Aufzeichnungs- und Berichtspflichten	211
IV. Übergangsrecht	211
A. Inkrafttreten	211
B. Verbindlichkeitsbeginn	212
1. Materielle Zulässigkeitsvoraussetzungen für die Entnahme von Zellen	212
2. Vorschrift über die Befugnis zur Entnahme von Zellen	212
3. Dokumentations- und Auskunftspflichten	212
4. Verwaltungsstrafbestimmungen	212

Die Samen- und Eizellspende im FMedG (Martina Erlebach)	213
I. Begriffsbestimmungen	215
A. Samenspende	215
B. Eizellspende	215
II. Rechtslage vor der Reform	216
III. Änderungen durch die Reform	217
A. Materielle Zulässigkeit	217
1. Subsidiarität der Keimzellspende	217
2. Zulässigkeit der Samenspende	219
3. Zulässigkeit der Eizellspende	219
a) Allgemeine Voraussetzungen	219
b) Empfängerin (Altersgrenze)	219
c) Spenderin (Altersgrenze)	220
d) Zulässigkeit bei lesbischen Paaren	220
4. Zulässigkeit der „getrennten“ Embryonenspende	222
a) Voraussetzungen	222
b) Empfängerin	223
c) Spender	223
5. „Egg-sharing“	223
6. Was bleibt verboten?	225
a) Die Spende „überzähliger“ Embryonen	225
b) „Social egg-freezing“	226
c) Leihmutterschaft	227
B. Formelle Zulässigkeit	230
1. Befugnis	230
a) Wer darf eine künstliche Befruchtung mit Samen-/Eizellspende vornehmen?	230
b) Besondere Bestimmungen für die Zulässigkeit der Samen- und Eizellspende	230
2. Beratung der Wunscheltern	232
a) Ärztliche Beratung	232
b) Psychologische Beratung	232
c) Notarielle Beratung	233
3. Beratung der Spender	234
a) Ärztliche Beratung	234
b) Psychologische Beratung	234
4. Zustimmung	235
a) Zustimmung als Voraussetzung	235
b) Widerruf der Zustimmung § 8 Abs 4 FMedG	236
c) Gültigkeit der Zustimmung	237
IV. Strafbestimmungen	238
A. Verletzung des Vorrangs der Verwendung eigener Keimzellen	238
B. Verletzung der Altersgrenzen	238
1. Verletzung der Altersgrenze bei der Spenderin	238
2. Verletzung der Altersgrenze bei der Empfängerin	238

C. Mangelnde Befugnis/mangelnde Zulassung der Krankenanstalt	239
D. Mangelnde Aufklärung und Beratung	239
E. Mangelnde Zustimmung	239
F. Verwendung von Keimzellen in mehreren Krankenanstalten	239
G. Verwendung von Keimzellen ohne Untersuchung der Spender und/oder deren Keimzellen	240
H. Verwendung von Samen oder Eizellen dritter Personen in mehr als drei Ehen, eingetragenen Partnerschaften oder Lebensgemeinschaften ..	240
V. Übergangsrecht	240
Rechte des Kindes nach Samen- und Eizellspende (Martina Erlebach)	243
I. Recht des Kindes auf Kenntnis der eigenen Abstammung	244
A. Deutschland	244
B. Österreich	245
II. Einsichts- und Auskunftsrecht des Kindes in die Aufzeichnungen der Krankenanstalt im FMedG	246
A. Rechte nach § 20 FMedG	246
1. Die Bestimmung im Detail	246
2. Umfang des Einsichts- und Auskunftsrechts	248
3. Dauer der Aufbewahrung der Spenderdaten	249
4. Mindestalter	249
B. Grenzen des § 20 Abs 2 FMedG	250
III. Erweiterte psychologische Beratung oder psychotherapeutische Betreuung	252
IV. Kindeswohl bei der Methodenwahl im FMedG	253
V. Recht des Kindes auf Kenntnis der eigenen Herkunft im Abstammungsrecht	254
VI. Recht des Kindes auf persönliche Kontaktaufnahme zum/-r Spender/-in	255
A. Ausgangslage für ein Kontaktrecht zum/-r Spender/-in	255
B. Das Kontaktrecht dritter Personen im ABGB	256
C. Das Kontaktrecht zum/-r Spender/-in im ABGB	257
1. Das Bestehen eines besonderen persönlichen oder familiären Verhältnisses	257
2. Voraussetzung der Bereitschaft der dritten Person zu persönlichen Kontakten	258
a) Die Bereitschaft zum Kontakt im Lichte des Art 8 EMRK	258
b) Gegenläufige Interessen – Das Kinderwunschpaar	259
c) Interessen der/-s Spenders/-in	259
d) Sonstige Interessen	260
e) Initiative des Samenspenders/der Eizellspenderin	260
VII. Resümee	260
Psychosoziale Kinderwunschberatung im Rahmen der Samen- und Eizellspende (Petra Thorn)	263
I. Einführung	264
II. Wissenschaftlicher Stand	265

III.	Themenbereiche für die psychosoziale Beratung	268
	A. Beratung der Wunscheltern	269
	1. Grundlegende Information	269
	2. Reflexion des bisherigen Kinderwunsches	269
	3. Familienbildung mit Samen- oder Eizellspende	269
	4. Bedürfnisse des Kindes	270
	5. Rechte des Kindes	271
	B. Beratung des Spenders/der Spenderin	272
	1. Grundlegende Information	272
	2. Psychosoziale Exploration	272
	3. Langfristige Implikationen	273
	C. Beratung bei bekanntem Spender/bekannter Spenderin	273
	1. Entscheidungsautonomie	273
	2. Rollenklärung	274
	3. Konfliktverhalten	274
	4. Aufklärung des Kindes und des Umfelds	274
	5. Medizinische Behandlung	275
	D. Beratung vor einer Embryonenspende	275
	E. Aufklärung älterer Kinder	276
	F. Psychosoziale Unterstützung im Rahmen einer Kontaktanfrage	277
IV.	Qualifikationen der Beratungsfachkräfte und interdisziplinäre Kooperation	277
V.	Ausblick	279
VI.	Empfehlenswerte deutschsprachige Bücher und Anlaufstellen	280
	Kommerzialisierungs-, Vermittlungs- und Werbeverbot (Peter Barth/Martina Erlebach)	281
I.	Kommerzialisierungs-, Vermittlungs- und Werbeverbot	282
	A. Kommerzialisierungsverbot	282
	1. Entgeltbegriff	282
	2. Aufwandsersatz	283
	3. Adressaten	284
	4. Folgen der Verletzung des Kommerzialisierungsverbots	284
	B. Vermittlungsverbot	284
	1. Entwicklungsfähige Zellen	284
	2. Keimzellen	285
	3. Leihmütter, Spender und Spenderinnen	285
	4. Adressaten	285
	5. Vermittlungsbegriff	285
	6. Folgen der Verletzung des Vermittlungsverbots	286
	C. Werbeverbot	287
II.	Strafbestimmungen	288
	A. Verletzung des Kommerzialisierungs- oder Vermittlungsverbots	288
	B. Verletzung des Werbeverbots	288

III.	Übergangsrecht	288
	A. Inkrafttreten	288
	B. Verbindlichkeitsbeginn	288
	1. Kommerzialisierungs-, Vermittlungs- und Werbeverbot	288
	2. Verwaltungsstrafbestimmungen	289

Kapitel 4:

Kostentragung

	Das IVF-Fonds-Gesetz: Voraussetzungen für die Mitfinanzierung der In-vitro-Fertilisation (Meinhild Hausreither/Irene Hager-Ruhs)	293
I.	Allgemeines zum IVF-Fonds-Gesetz	294
II.	Änderungen im IVF-Fonds-Gesetz aus Anlass des FMedRÄG 2015	295
	A. Zugang für gleichgeschlechtliche Paare	295
	B. Anspruchsberechtigung nicht-österreichischer Staatsbürger/-innen	296
	C. Erweiterung der Auskunftspflicht	297
	D. Mitfinanzierung bei Samen- oder Eizellspende durch den IVF-Fonds	297
III.	Voraussetzungen der Kostenübernahme durch den IVF-Fonds	298
IV.	Resümee und Ausblick	299

Kapitel 5:

Umgang mit im Rahmen

medizinisch unterstützter Fortpflanzung entnommenen Zellen

	Umgang mit im Rahmen medizinisch unterstützter Fortpflanzung entnommenen Zellen (Peter Barth)	303
I.	Verwendung, Untersuchung, Behandlung und Aufbewahrung von Zellen	305
	A. Anwendungsbereich und Ziel der gesetzlichen Vorschriften	305
	B. Begriffsbestimmungen	305
	C. (Un-)zulässige Verwendungszwecke	307
	1. Entwicklungsfähige Zellen	307
	2. Samen und Eizellen	308
	D. (Un-)zulässige Untersuchungs- und Behandlungszwecke	310
	1. Herbeiführung einer Schwangerschaft	310
	2. Durchführung einer PID	311
	3. Andere Zwecke?	311
	E. Besondere Bestimmungen bei der Verwendung von Samen und Eizellen dritter Personen	311
	1. Verwendung	311
	2. Zurverfügungstellen	312
	3. Untersuchung	312

F.	Aufbewahrung	312
1.	Aufbewahrungsort und -technik	312
2.	Zustimmung zur Aufbewahrung	313
3.	Aufbewahrungsdauer	313
4.	Überlassung an Dritte	315
5.	Was gilt nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist, Widerruf der Zustimmung oder Tod eines Verfügungsberechtigten?	316
II.	Strafbestimmungen	317
A.	Unzulässige Verwendung, Behandlung oder Untersuchung von Zellen iSd §§ 9, 10 und 14 Abs 3 FMedG	317
B.	Verletzung der besonderen Vorschriften über die Verwendung von Samen oder Eizellen Dritter	317
C.	Verletzung der Vorgaben über die Aufbewahrung von Zellen	317
III.	Übergangsrecht	318
A.	Inkrafttreten	318
B.	Verbindlichkeitsbeginn	318
1.	Vorschriften über die Verwendung, Untersuchung, Behandlung und Aufbewahrung von Zellen	318
2.	Verwaltungsstrafbestimmungen	318
	Anhänge	319
	Stichwortverzeichnis	515